Tänze in der Nacht

Roman von Otto Lothar Riemsch

Amerik. Copyright 1923 by A. Madsack & Co., Hannover

(66. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Ist's die Möglichkeit", rief sie einmal über das andre, „ist's die Möglichkeit! Emma, mit deinem Jüngsten macht das Schicksal alles wieder an uns gut!" Und unter strömenden Tränen ließ sie ihren Zärtlichkeiten für Narziß freien Lauf. Es war fast, als sei sie seine Mutter.

Und Narziß sah, wie sorglich die alte Frau alles für ihn bereitet hatte. Die besten Bissen hatte sie beschafft. Seine Leibgerichte von früher. Ihr schönstes Porzellan stand auf dem Tisch. Sie ging schweigend hin und her und umsorgte ihn.

Und in Narziß wurde etwas ruhiger. Dieses ganz einfache Behagen spann ihn ein. Ist das doch meine Heimat? fragte er sich. Gehöre ich doch hierher? Aber mit dieser Frage stieg auch schon wieder die Angst in ihm auf.

Es war ja nur Selbstbetrug. Ein Narkotikum, dessen Wirkung sich schnell wieder verflüchtigen würde.

In Overdingen, nicht in dieser kleinen Klause, hatte er sich daheim gefühlt. Und die alte Sehnsucht nach Viktoria Regina fing schon wieder an, in ihm zu pochen wie ein heimtückischer Zahnschmerz.

Vielleicht hatte sie geschrieben, und ein lieber, verheißungsvoller Brief wartete auf ihn. Wahn, Wahn! schrie es gleich darauf in ihm. Sie hat dich vergessen. Sie hat dir nie gehört. Und nur mit halbem Ohr lauschte er auf Tante Wandas unermüdliches Geplauder.

Als seine Mutter nicht im Zimmer war, fragte sie schnell: „Willst du nicht deinen Vater aufsuchen?"

„Ja", sagte er gepreßt; „aber ich fürchte mich davor."

„Ich glaub's, ich glaub's; aber es ist dein Vater! Nimm deiner Mutter die Sorge für ihn ab. Sie ist alt, und sie opfert alles für ihn."

„Es wird geschehen, Tante!"

Sie streichelte seine schöne, schlanke Hand.

„Aber hüte dich vor deinen Geschwistern! Wenn sie erst wissen, daß es dir gut geht, du wirst sie nie wieder los." Und sie erzählte ihm hastig von diesen trostlosen Existenzen, die in Schande und Dunkel verlorengingen.

Sie meinte es gut; aber sein leises, scheues Behagen war dahin.

Als es schon dunkel war, rüstete sich Tante Wanda endlich zum Aufbruch. „Und morgen mußt ihr zu mir zum Kaffee kommen", bat sie. „Lorenz, daß du uns diese Freude gemacht hast! Gott segne dich dafür!"

Als sie gegangen war, kamen fremde Leute. Sie holten seine Mutter in ein Totenhaus.

Sie machte sich sofort bereit dazu.

Narziß saß in einer dunklen Ecke. Mit einem dumpfen, spannenden Druck in der Stirn. Unablässig hörte er die Worte:

Untertauchen . . . untertauchen!

Und er sah ein grünlich hypnotisches Auge auf sich gerichtet.

Tschrihadnuessis höhnisch grinsende Larve starrte ihn unverwandt an.

Untertauchen . . . untertauchen!

Bis zum Wahnsinn quälte ihn dieser lautlose, herrische Befehl.

Da fühlte er den fragenden Blick der alten Frau. Er stand auf und ging zu ihr heran.

„Mutter", sagte er und nahm ihre Hände, „es steht nicht gut um mich. Mich quält ein Wahnsinn. Ich bin mein schlimmster Feind. Was soll ich tun?"

„Das Schicksal tragen, Sohn, und es überwinden", sagte die zitternde Stimme. „Kämpfen kann ich nicht mit dir. Aber für dich beten. Und wenn du den letzten Frieden brauchst, komm zu mir. Ich warte zu jeder Stunde auf dich."

Und ruhig und mit klaren Augen ging sie zu ihren Toten.

Eine Stunde, eine schwere, dunkle Stunde lang, blieb Narziß regungslos im Finstern sitzen. Dann machte er Licht und schrieb auf ein Blatt Papier:

„. . . Mutter! Ich fliehe weiter vor mir selbst. Es muß alles seinen Gang gehen. Habe Dank für alles! Und einmal komme ich wieder . . ."

Dann ging er aus dem Haus.

* * *

Spät am Abend kam Narziß in die fremde Stadt.

Untertauchen — untertauchen — hatten ihm die rollenden Räder des Zuges den ganzen Weg über gesungen.

Mit magischer Gewalt erfüllten diese Worte all sein grübelndes Denken.

Wie ein Nachtwandler schritt er durch unbekannte Straßen, die noch voller Licht und Lärm waren. Und wie von einer festen Hand gesteuert, ging er in das erste Lokal, das ihm ins Auge fiel.

Es war ein kleines Weinlokal. Mit verschwiegenen Nischen und grell verschleierten Lampen. Es war voll Rauch, aufreizender Parfüms und Stimmengewirr. Musik peitschte die Nerven. Er sah nackte Schultern, schillernde Frauengewänder, weiße, beringte Hände.

Er setzte sich in eine leere Nische.

Frauen raschelten an ihm vorüber. Mit heißen, suchenden Augen sahen sie ihn an, blieben stehen, öffneten die Lippen, schlossen die Lider, gingen weiter.

Er trank von schwerem Wein und sah ins Leere. Der Lärm um ihn herum verbrandete wie ein fernes Meer.

Plötzlich fuhr er auf. Wieder sah eine Frau zu ihm herein.

Sie war groß, jung und blond. Mit mandelförmigen blauen Augen unter schwarzen Wimpern. Ihr zartes Fleisch lugte aus einem schwarzen, mit glitzernden Blättchen übersäten Kleid. Sie wiegte einen großen weißen Pelz auf dem Arm und maß Narziß mit kühlem, hochmütigem Lächeln . . .

Sie sah Viktoria Regina ähnlich.

Er stützte sich schwer auf die Tischplatte — seine umschatteten, grauen Augen begannen zu glühen.

„Ich liebe dich!" sagte er wie unter einem Zwang.

Ihre nachgezeichneten Brauen hoben sich ein wenig.

„So schnell?" antwortete sie mit dem gleichen hochmütigen Lächeln.

„Ich liebe dich!" sagte er noch einmal. „Ich bin einsam — ich bin fremd hier — ich kam, um dich oder etwas andres zu finden. Komm, bleibe bei mir."

Sie rührte sich nicht.

„Du lügst, aber du bist schön", gab sie zur Antwort.

Da ging er dicht an sie heran. Mit der Trauer in den Augen, die alle entwaffnete, sah er sie bittend an.

„Ich lüge nicht. Ich bin einsam. Und ich will das vergessen."

Sie zögerte noch.

Er faßte nach ihrem Handgelenk.

„Komm — oder geh!" sagte er herrisch, und es blitzte in ihm auf. Sie ließ sich bei ihm nieder.

* * *

Und er fühlte, wie er Schritt für Schritt in diesem fremden Weib versank wie in einer lockenden Flut.

Ihre hochmütige Abwehr reizte ihn bis zur Fieberhitze.

Sie war klug. Aber käuflich, wie ein Weib.

Untertauchen — untertauchen! heulten die Geigen.

Er riß sie an sich. Und küßte sie mit einer Glut, daß sie leise aufschrie.

Da brannte das Feuer in ihm lichterloh.

„Weißt du, wer ich bin?" rief er. „Ich bin der Tänzer Narziß. Ich habe mein Jugend aufgespart und verschwende sie heute an dich."

„Tanze für mich", bat sie. Und auch ihre kühlen, blauen Augen wurden heiß.

„Ich habe vor einer Königin getanzt — heute will ich für dich tanzen", lachte er glasern.

Er sprang auf den Tisch. Mit einem Fußtritt schleuderte er Flaschen, Kelche und Teller hinunter.

Leute drängten sich um sie herum.

Und Narziß tanzte zu den Klängen der girrenden Musik. Er tanzte werbend und glühend wie ein Gaukler im Jahrmarktsgewühl.

Wie ein von schwülem Duft betäubter Falter.

Aber selbst in seinem trunkenen Feuer noch mit dem unbewußten Adel des Begnadeten.

Frauen weinten, schluchzten, kreischten. Alle Menschen um ihn herum schienen in Flammen zu stehen, wie von einem Blitz entzündet, den Narziß geschleudert.

Und er selbst trank die Bitternis seiner Tollheit wie ein süßes Gift.

Seine dunkelste Stunde war über ihn gekommen. Er ahnte sie nur dumpf in seiner Seele, die klagend aufklirrte wie zersprungenes Kristall.

* * *

Drei Tage und drei Nächte gehörte er diesen fremden Weibe.

Er wohnte bei ihr. In einer kleinen, mit Luxus und Tand vollgepfropften Wohnung. Sie hieß Hilma. Durch viele Hände war sie schon gegangen. Sie war stolz darauf. Sie kannte nichts als schillernden Surrogat. Sie wollte nichts andres. Noch war sie jung, noch war sie schön. Einmal war alles zu Ende. Sie machte sich keine Gedanken darüber. Sie lebte in die Tage und in die Nächte hinein, die gefährlichsten Abenteuer waren ihr die liebsten. Es waren meist auch die einträglichsten.

Aber noch nie hatte ein Mann sie so mit sich gerissen wie dieser blonde, junge Narziß.

Er ertrank in ihr und sie in ihm.

Wie an ein noch unentdecktes Land verschlagen, losgelöst von allem Vergangenen, lebte er nur seinem Rausch.

Ein leeres Vergessen umfing ihn — das Nichts.

(Fortsetzung folgt)

Die altbewährte, gute
Spranger-Salbe, Marke „ORLA"
gegen Beinleiden, Geschwüre und Geschwulste
bekommen Sie bestimmt und sofort in der Kronen-, Bären- und Mohren-Apotheke, wenn Sie ausdrücklich Spranger-Salbe, Marke „ORLA" à 50 und 75 ₰ verlangen. Jede andere Apotheke besorgt Sie Ihnen schnellstens. Die Marke Orla bewahrt Sie vor Enttäuschungen.
Engros: Spranger-Laboratorium, Dresden-A. 1, Pollerstraße 17.

Borath
Kinder- u. Krankennahrung
für Säuglinge, größere Kinder, Erwachsene
ärztlich empfohlen
In den Apotheken und Drogerien zu haben.

Vogels
Central-Theater
Künstlerspiele
Täglich: bei großem Programm Eintritt frei
4-Uhr-Tee
8 Uhr: Eine Schar auserlesener Kabarett-Künstler.
Kein Weinzwang.

Anatol der Frauenretter – der Film sinnverwirrenden Treibens amerik. Hochfinanz u. Lebewelt.
Ab Sonntag in der Filmschau im Ausstellungspalast.

Familien-Anzeigen

Am 5. Februar entschlief plötzlich und unerwartet unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Christian Emil Carl

im 63. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Schäferstraße 56
am 7. Februar 1924. [b

Die Beerdigung findet Sonnabend den 9. Februar 1924 nachmittags 1 Uhr von der Halle des äußeren Matthäusfriedhofes aus statt.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter Vater und Sohn

Karl Treppnau

Montag abend sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze
Johanna Treppnau nebst Kindern und Mutter.

Dresden, Plotenbauerstr. 71.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir nur auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank

aus.

Dresden, im Februar 1924. Kronprinzenstraße 37.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familien Raden
Frenzel
Leinberger.

Achtung!
Markthalle Antonsplatz
Galerie, Stand 145—146
Schweinefl., frisch. von 80 Pf. an
Hammelfl. „ 80 „
Kalbfleisch. „ 90 „
M. Schäfer.

Trauringe Paar von 15 Goldm. massiv 333 Gold
Uhren u. Goldwaren Kd. Rudolph Wettinerstr. 30.

Hauswäsche-Leibwäsche-Bettwäschestoffe
sehr preiswert
Schneider
17 Am Soo 17

Schreibmaschinenarbeiten, auch nach Diktat, billigst Wittenberg. Str. 36, 2.

5 % Rabatt in bar — Aufbewahren! Ausschneiden!
Nur 3 billige Konfektionstage
Freitag 8. — Sonnabend 9. Februar — Montag 11.

Hemdbluse in Flanell, Zephir und anderen herrlichen Sommerstoffen, moderne Muster 3.95, 3.50.	2.95
Jumperbluse in herrlichen, modernen Römerstreifen, teils einfarbig bestickt 6.50, 5.50.	4.95
Kostümrock aus vielen verschied. prima Stoffen, mit Knopfgarnierung u. seitlichen Falten sowie Römerstreifen in bester Ausführung 5.50, 4.50, 3.50.	2.95
Kleider Waschkleider, herrliche, mod. Verarbeitung, teils bedr. Voal, Musselin, Voll Voal 6.50, 5.50	5.40
Frottékleider entzückend verarbeitet, herrliche Streifen 19.50.	14.90
Wollkleider teils einfarbiger Cheviot, teils Römerstreifen, modern verarbeitet, prima Qualität 12.50.	9.95
Sommermantel in großer Auswahl, denkbar billigst, mod. Verarbeitung, in entzück. Noppenstoff sowie covercoatfarbig 14.90, 12.50.	7.90

Kaufhaus „Bürgerecke"
Dresden-Neustadt
Bürgerstr., Ecke Rehefelder Straße
Aufbewahren! Ausschneiden! — 5 % Rabatt in bar

Wir führen nur gute Ware

Unsere
MAß-ABTEILUNG
bietet außergewöhnliche Vorteile!
Wir verwenden nur ausgesucht gute Stoffe und liefern beste Schneiderarbeit

Anzug nach Maß rein wollene Stoffe, große Auswahl . . . M.	98.–	89.–
Anzug nach Maß feine Kammgarne, Gabardine usw. . . . M.	125.–	110.–
Anzug nach Maß allerfeinste Qualitäten . . . . . M.	155.–	140.–

Wir verkaufen nur gegen bar, daher unsere niedrigen Preise!
Wegen Mangel an genügend Fenster-Auslagen bitten wir um unverbindliche Besichtigung unserer großen Läger
Wilsdruffer Straße **PAUL & CO.** Ecke Postplatz

Perücken-Verleih-Anstalt
Friseur Müller, Ringstraße, Ecke Rathenaupl.

Speisekartoffeln
bamberleichte. Str. 3.20 M.
Am Leschkirchweg 1.

Metallbetten
Stahlmatratz., Kinderbett. dir. an Private Kat. 2 Pfrel. Eisenmöbelfabrik Gust. Zeller.

Die sparsame Hausfrau
kauft ihren Bedarf billigst u. bestens bei
Kaufhaus Gebh. Kohl & Co. Damenputz
Freiberger Platz 22/24

Echt goldene Trauringe
jetzt wieder billig [41815
Faust Beyer, König-Johann-Str., Ecke Schießg.

Germania
das preiswerte, zuverlässige
Gebrauchs-Fahrrad
auch gegen Teilzahlung
Karl Winkler Gm. bH.
Struvestraße 9
Johannstraße 19
Prager Straße 33

Jumper-Wolle
neu eingetroffen
Herrlichste Farben
10 Gebind = 100 Gramm
1.20
Textilhaus Rudolf Stürze
nur Neustädter Markt 5
Ecke Rähnitzgasse

Intell., gewissenh. jg. Mann sucht für die Abendstunden
Schreibarbeit
in od. aus d. Hause Adressen u. nicht geschrieb. Bet. Ang. u. „ac 187" an die Dil. Leipzigerstr. 1.

Suche Schreibarbeit
eil. Art. Buchhalt.- od. Maschinenarbeit. Off. u. „A" Dil. Kamenz, Gr.

Maskengarderobe
perf. Freiberg. Pl. 37, 1.

E. PASCHKY
Pillnitzer Straße 14, Tel. 15102 — Striesener Straße 22, „ 35603 — Pfotenhauerstraße 24, „ 32466 — Wurzner Straße 14, „ 14050
Wettinerstraße 17, Tel. 21635 — Trompeterstraße 5, „ 22867 — Bismarckplatz 13, Ecke Lindenstraße „ 40507
Kesselsdorfer Str. 16, T. 14114 — Zwickauer Straße 137, „ 40924 — Rosenstraße 43, „ 21735 — Hochstraße 21, „ 14590
Alaunstraße 4, Tel. 21297 — Tharandter Straße 10, „ 21531 — Lagerplätze und Versand: Wilsdruffer Straße 1 Tel. 21694
Frischfische billiger als in Vorkriegszeiten!
Allerfeinster kopfloser „Helgoländer"
Seelachs in ff. großen u. mittelgroßen, sehr nahrhaften Prachtfischen . Pfd. 18 G.-Pf.
Kabeljau in großen, derben, hochfeinen Fischen Pfd. 22 G.-Pf.
Blutfrische, sehr große Grüne Heringe
5 Pfund nur 90 G.-Pf.
Ia Makrelbücklinge Pfd. 35 G.-Pf.